



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Arbeitsblätter zu "Kleiner Mann - was nun?" von Fallada

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:	Hans Fallada, „Kleiner Mann – was nun?“
Reihe:	Arbeitsblätter und Kopiervorlagen zu literarischen Texten
Bestellnummer:	61550
Kurzvorstellung:	<p>Hans Falladas Roman „Kleiner Mann – was nun?“ sowie dessen Analyse und Interpretation sind ein zentraler Gegenstandsbereich im Fach Deutsch.</p> <p>Diese praxiserprobten Arbeitsblätter, die Sie umgehend im Unterricht einsetzen können, erleichtern Ihren Schülerinnen und Schülern den Umgang mit Literatur und verhelfen zu einem richtigen Textverständnis. Außerdem überprüfen sie das Wissen der Schüler und dienen der Lernzielsicherung.</p> <p>Die Arbeitsblätter sind für das selbstständige Arbeiten gedacht. Die Schüler- und Lehrerversion erleichtert das Kontrollieren der Ergebnisse.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Didaktische Hinweise zum Einsatz des Textes im Unterricht• Arbeitsblätter• Lösungen

ARBEITSBLÄTTER ZUR ERARBEITUNG DES LITERARISCHEN TEXTES

Als Lehrer möchte man seine Schülerinnen und Schüler (SuS) bestmöglich in die notwendigen Kompetenzen einarbeiten und ist ganz verzweifelt, wenn einige kurz vor der Klassenarbeit immer noch nicht den Kern der Sache bzw. der Lektüre erfasst haben. Meist mangelt es den SuS dabei nicht an Ideen und Einfällen, sondern lediglich an klaren Gedankengängen, auf die sie in der Klassenarbeit zurückgreifen können.

Mit den Arbeitsblättern von School-Scout wird genau diese Fähigkeit trainiert. Das Ziel dieser Arbeitsblätter ist es, eine Frage in gedanklichen Schritten zu beantworten. Dabei wird der Gedankengang bewusst vom Arbeitsblatt mit Hilfe geeigneter Fragen vorgegeben, um die strukturierte Beantwortung einer Frage zu fördern.

Die Musterlösung hilft den SuS, sich schrittweise dem geforderten Format anzunähern und diese Struktur auch in der Arbeit anzuwenden.

Didaktischer Überblick

Kompetenzen	Differenzierungsmöglichkeiten
<ul style="list-style-type: none"> • Wesentliche Elemente des Textes (Figurenkonstellation/Formalien/ Themen) schriftlich erörtern und beschreiben • Mit Methoden der Textanalyse Besonderheiten und Gestaltungsmittel erkennen und ihre Wirkung schriftlich deuten 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Arbeitsblätter können unabhängig voneinander etwa zur weiteren Vertiefung genutzt oder weggelassen werden • Die Bearbeitung ist in Gruppen- oder Partnerarbeit möglich • Einzelne Fragen können variiert, hinzugefügt oder entfernt werden.

ARBEITSBLATT 2 ZU FALLADAS ROMAN „KLEINER MANN – WAS NUN?": THEMEN UND FORMALES

Nachdem Sie sich ausgiebig mit Falladas Roman beschäftigt haben, beantworten Sie nun die nachfolgenden Fragen. Begründen Sie Ihre Antworten und beziehen Sie möglichst auch Textstellen mit ein. Notieren Sie die wichtigsten Stichpunkte auf dem Arbeitsblatt und beantworten Sie die Fragen dann ausführlich auf einem gesonderten Blatt.

1. Welche Funktion erfüllt die Einteilung des Romans in zwei Hauptteile?

2. Untersuchen Sie die Einführung der Kollegen Lauterbach und Schulz hinsichtlich ihrer sprachlichen Darstellung. Wie werden die Figuren vom Erzähler bewertet? (S. 73-76)

3. Untersuchen Sie die Szene von Pinnebergs Besuch bei der Versicherung auf erzählerische Besonderheiten (S. 300-305).

4. Untersuchen Sie die Szene, als Pinneberg nach Erhalt seiner Anstellung im Kleinen Tiergarten spazieren geht (S. 157-159), hinsichtlich der Darstellung der Kleinbürger in der Wirtschaftskrise.

5. Wie gehen die Angestellten im Roman miteinander um?

LÖSUNGEN

Musterlösungen zum Arbeitsblatt 1

1. Nennen Sie die Motive Emmas und Johannes' Pinneberg zu heiraten.

Es existieren verschiedene Motive für die Hochzeit. Zunächst ist natürlich die Schwangerschaft als einer der Hauptgründe zu nennen. Allerdings fällt auf, dass sich weder Pinneberg wegen des Kindes zum Antrag gezwungen sieht noch Lämmchen diesen von ihm erwartet. So sagt Emma selbst: „Ich komme auch so zurecht. Nur, da hast du Recht, besser ist es schon, wenn der Murkel einen Vater hat.“ (S. 17) Sie fände die Ehe also gut für das Kind, geht sie aber, wie ihre Reaktion zeigt, nicht alleine wegen diesem ein. Pinneberg wiederum „kämpfte mit sich, ob er Lämmchen nicht sagen sollte, dass er bei seinem Heiratsantrag gar nicht an diesen Murkel gedacht hatte, sondern nur daran, daß es sehr einsam war, an diesem Sommerabend drei Stunden auf sein Mädchen in der Straße zu warten.“ (ebd.) Ihm geht es also vor allem um Emma und er folgt einem Impuls. Diese betrachtet sich selbst als ein Aschenputtel und Pinneberg als den Prinzen, mit dessen Hilfe sie aus ihren Lebensverhältnissen bei den Mörschels flüchten kann (S. 28f.). Später entwickelt sich eine besondere und enge Bindung zwischen dem Paar und es soll auch nicht bezweifelt werden, dass sie zur Zeit des Antrags verliebt sind, aber insgesamt wirken ihre Motive nur bedingt romantisch und haben wenig mit der Schwangerschaft zu tun.

2. Charakterisieren Sie die Familie Mörschel.

Die Familie Lämmchens – die Mörschels, die aus dem Vater, der Mutter und einem Bruder bestehen – tritt nur in einem Kapitel auf, hat aber eine gewisse Bedeutung im Roman, da sie die Arbeiterklasse repräsentiert. Die Mutter wird direkt als „Arbeiterfrau“ (S. 19) bezeichnet. Ihre äußere Erscheinung ist wesentlich durch die Entbehrungen und die Arbeit gezeichnet. Sie hat ein „braunes Gesicht mit einem starken [...] scharfen gefährlichen Mund“ sowie insgesamt „ein Gesicht mit sehr hellen, scharfen Augen und mit zehntausend Falten“ (S. 19). Sie zeigt zunächst auch keinerlei Reaktion auf die Nachricht von der Heirat, sondern macht Pinneberg und ihrer Tochter Vorwürfe, von deren Schwangerschaft sie bereits wusste (S. 20). Pinneberg steht sie sehr skeptisch gegenüber, auch weil er ein Angestellter ist und sie will, dass ihre Tochter „einfach bleiben soll“ (S. 21). Wie Lämmchen allerdings betont, ist dies angeblich nur ihre harte Schale. Die rauen Umgangsformen der Mutter seien nur Fassade (S. 22).

Lämmchens Vater ist Pinneberg gegenüber ebenfalls skeptisch, mehr noch als ihre Mutter. Als selbstbewusster Arbeiter und überzeugter Sozialdemokrat – wie man etwa an der Zeitung „Volksstimme“ erkennen kann (S. 23) – hält er wenig von dem Angestellten, der seine Tochter heiraten will, und verwickelt ihn in ein Streitgespräch, in dem er die Arroganz und die mangelnde Solidarität der Angestellten kritisiert, die er als Selbstausbeuter betrachtet (S. 23-25).

Schließlich tritt auch Karl Mörschel, der Bruder Emmas, auf (S. 26f.). Trotz seiner Jugend wird er als „unjung“ und von gelbem Teint (S. 26) beschrieben. Auch ihn hat das harte Leben eines Arbeiters äußerlich und innerlich geprägt. Konfrontiert mit dem Bräutigam seiner Schwester, durchschaut er Emmas Wunsch, dem Leben der Arbeiterfamilie zu entkommen (S. 26). Wie sich bei einem Streitgespräch mit dem Vater herausstellt, ist er KPD-Mitglied.

Insgesamt strahlt die Familie keine Geborgenheit aus und der Umgang untereinander ist wenig herzlich. Insbesondere Emma hatte darunter zu leiden (S. 28f.), auch wenn sie wie bereits beschrieben betont, dass dieser Umgang nur Fassade sei.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Arbeitsblätter zu "Kleiner Mann - was nun?" von Fallada

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

